

Der gute Geschmack von sauberem Wasser

Latrinen, Wasserfilter und Moskitonetze für die Familien in Sittwe/Myanmar

Es regnet in Strömen. In dem kleinen Dorf Ka La Chaung auf der Halbinsel Mayu Kann in der Gegend von Sittwe im Norden Myanmars sitzen die Menschen zu Hause und unterhalten sich. Ein ganz normaler Tag während der Regenzeit. Wir treffen Ko Wing Naing* bei sich zu Hause, gemeinsam mit seiner Familie und einigen Nachbarn. Er arbeitet in der Fischerei und im Reisanbau und lebt zusammen mit acht Familienmitgliedern. Bis vor ein paar Monaten hatte die Familie keine Latrine, sie mussten entweder bis zur Gemeinschaftstoilette des Dorfes weit laufen oder ihr Geschäft in der Nähe des Hauses erledigen. Dann beschloss die Dorfgemeinschaft, eine Latrine für jeden Haushalt zu bauen. 2006 machte Malteser International eine Umfrage zur Gesundheits- und Hygienesituation und fragte die Bewohner, was sie brauchen. Mitarbeiter gingen in jedes Dorf und sprachen mit den Bewohnern, um herauszufinden, was sie brauchten. Die Dorfbewohner wurden von Anfang an in die Planung einbezogen – sie selbst durften entscheiden, wie viele Latrinen wo gebaut werden sollten. Malteser International stellte ihnen das Material und technische Hilfe zur Verfügung; die Bauarbeiten führten die Dorfbewohner selbst durch. Insgesamt wurden auf Mayu Kann schon 624 Latrinen fertiggestellt, weitere 1.078 befinden sich noch im Bau.

Ko Wing Naing hat seine Latrine nicht einfach nach Bauplan gebaut.

Er hat sie vergrößert, so dass man mehr Platz hat. Außerdem hat er sie stabiler und schöner gestaltet. Malteser International stellt jedem Bauherrn ein Basis-Set zur Verfügung. Ko Wing Naing hat einige der Materialien ausgetauscht: Für die Wände hat er Bambus statt Plastikplanen verwendet und die Grube mit Steinen und Zement eingefasst. Er musste für diese Verbesserungen zwar ein wenig Geld investieren, aber er ist davon über

jedem Haushalt im Dorf ein Moskitonetz und einen Wasserfilter zur Verfügung gestellt: Der neue Wasserfilter von Ko Wing Naings Familie besteht aus einem Eimer mit einem Tonfilter als Deckel. Wenn das Wasser durch den Filter geflossen ist, kann man es einfach durch einen kleinen Wasserhahn aus dem Eimer entnehmen. „Mit dem Filter haben wir endlich sauberes Wasser, das auch dauerhaft sauber bleibt, weil wir es nicht mit



Stolz präsentiert Ko Wing Naing den neuen Wasserfilter seiner Familie

zeugt, dass es sich lohnt: „Jetzt müssen wir nicht mehr so weit laufen, wenn wir aufs Klo müssen. Das ist gut“, lächelt er und sieht nach draußen in den Regen. „Außerdem bleibt das Gelände um unser Haus herum jetzt endlich sauber.“

Dann geht er nach oben und winkt stolz, man möge ihm folgen. Denn die Malteser haben nicht nur beim Latrinenbau geholfen, sondern auch

schmutzigen Behältern aus dem Eimer schöpfen müssen. Denn es gibt ja den Hahn“, sagt der Familienvater stolz. Und das Wasser ist nicht nur sauber, sondern es schmeckt auch besser.

„Jetzt wo ich weiß, wie gut gefiltertes Wasser schmeckt, möchte ich nie wieder anderes trinken“, lacht Ko Wing Naing und nimmt einen großen Schluck.

* Name geändert.

Esther Suchanek

Geburtshelfer – und mehr

Die Malteser Migranten Medizin hilft Menschen ohne Krankenversicherung

Elena* ist verzweifelt: Sie arbeitet als Prostituierte, sie hat keine Krankenversicherung – und ist ungewollt schwanger geworden. Was tun? Das Kind abtreiben? Nein, es gibt eine Lösung: die Malteser Migranten Medizin (MMM).

Hier nimmt man sich Elenas an, berät sie und veranlasst die erforderlichen Vorsorgeuntersuchungen. In der Klinik gegenüber den MMM Praxisräumen kommt ihr Baby zur Welt.



Foto: Angelika Grossmann

Gerade junge Frauen sind es, die in die wöchentliche Sprechstunde der MMM Stuttgart kommen

Für insgesamt vier Kinder war die MMM in Stuttgart in den vergangenen Monaten auf ähnliche Art „Geburtshelfer“. Zwei weitere sollen in den nächsten Wochen geboren werden. Ihren Müttern ist eins gemeinsam: Sie leben ohne Krankenversicherung in Deutschland und haben sich in ihrer Not an die Malteser Einrichtung gewandt, eine von inzwischen bundesweit zehn MMM Praxen.

Hilfe den Bedürftigen

Die Malteser Migranten Medizin bietet Menschen ohne Krankenversiche-

rung ärztliche Hilfe in Notfällen – bei Erkrankung, Verletzung oder Schwangerschaft, auf Wunsch unter Wahrung der Anonymität. Sie ist Anlaufstelle für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus – „Menschen, die zur falschen Zeit am falschen Ort sind“, wie die Gesundheitswissenschaftlerin Jutta Lindert schreibt. Zunehmend wenden sich aber auch Hilfebedürftige an die MMM, die sich eine Krankenversicherung schlichtweg nicht leisten können: beispielsweise

Selbstständige, deren Einkommen gerade zum Überleben reicht, nicht aber für die Kosten einer medizinischen Regelversorgung.

Insofern ist MMM eine zeitgemäße Antwort auf aktuelle gesellschaftliche Probleme – und bietet ganz nach dem Malteser Leitsatz „Hilfe den Bedürftigen“, ohne nach dem Warum einer Notlage zu fragen. Seit Gründung der ersten MMM Praxis in Berlin im Jahr 2001 haben rund 15.000 Menschen die Hilfe von MMM in Anspruch genommen, mehr als 700 Kindern haben die Malteser den Start ins Leben ermöglicht oder erleichtert.

So wie im Fall Elena – denn die Unterstützung von MMM beschränkt sich nicht nur auf medizinische Hilfe. Da von Anfang an feststand, dass Elena ihr Kind nicht behalten kann und zur Adoption frei geben möchte, stellten die Malteser den Kontakt zum städtischen Jugendamt her. Inzwischen ist der Säugling in der Obhut von Pflegeeltern. „Damit ist gewährleistet, dass das Kind eine Chance erhält im Leben, dass es Werte wie Liebe, Glaube und Vertrauen vermittelt bekommt“, sagt der Leiter der MMM Stuttgart, Alex Baur. Die Einrichtung gehört zu den jüngsten MMM Praxen, und obwohl sie noch nicht offiziell eingeweiht ist, kommen durchschnittlich bereits drei Personen in die wöchentliche Sprechstunde. Mit zunehmender Publizität werden es mehr werden, ist sich Alex Baur sicher. „Die steigende Nachfrage wird zeigen, wie wichtig unser Angebot für die Bedürftigen in der Region ist.“

* Name geändert.

gw

Die Mitarbeiter bei MMM arbeiten ehrenamtlich – doch es entstehen Kosten etwa durch notwendige Untersuchungen, Operationen und Entbindungen. Sie können helfen durch eine Spende an die Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Konto 120 120 120, Stichwort: Malteser Migranten Medizin

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Ein Wettbewerbsvorteil

Karl Prinz zu Löwenstein zu den Besonderheiten der Malteser als christlicher Träger medizinischer Dienstleistungen

Karl Prinz zu Löwenstein hat in seiner Eigenschaft als Geschäftsführungsvo- sitzender der Malteser Trägergesellschaft kürzlich in der Presse Stellung zu Fragen nach den Besonderheiten eines konfessio- nellen Krankenhausträgers genommen. Viele seiner Aussagen gelten auch für die Malteser Dienste allgemein. Das Malteser Magazin dokumentiert im Folgen- den Auszüge aus seinen Antworten.

Malteser Magazin: Ist es ein Wettbewerbsvorteil, christliche Kranken- häuser zu betreiben?

Karl Prinz zu Löwenstein: Wir betrei- ben nicht katholische Kliniken, um einen Wettbewerbsvorteil zu haben. Sondern wir wollen ein christliches Profil haben. Weil das ein Wettbe- werbsvorteil ist, stellen wir ihn heraus. Wenn es kein Wettbewerbsvorteil wäre, würden wir trotzdem christliche Kliniken betreiben.

MM: Sind christliche Kliniken besser?

Löwenstein: Nach objektiven Quali- tätskriterien: nein. Es gibt gute und weniger gute Häuser, wie sie andere Träger auch betreiben. Wir würden gerne von uns behaupten, die mensch- liche Zuwendung in den Häusern der Malteser sei besser als anderswo. Aber das kann ich nicht beweisen.

MM: Was bedeutet der Leitsatz „...weil Nähe zählt!“ konkret für die Malteser?

Löwenstein: Wir stellen heraus, dass es bei unserer Arbeit nicht primär um die technische Dienstleistung am Men- schen, sondern die Nähe zum Patien- ten geht. Unser Dienst am Patienten und die Nähe zu ihm leiten sich ab

von der Nähe Gottes zu den Menschen.

MM: Aber technische Dienstleistungen müssen auch sein, nur Zuwendung alleine macht den Patienten nicht gesund.

Löwenstein: Natürlich. Für uns als Christen zählt der Satz aus dem Matthäus-Evangelium „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt,

aber, dass viele Menschen, die mit Christsein nichts verbinden, sich christlichen Krankenhäusern anver- trauen, wenn sie sehr schwere Krank- heitsverläufe erwarten. In der ehemali- gen DDR ließen sich die Parteibonzen mit Vorliebe in kirchlichen Kliniken behandeln, obwohl Kirche ansonsten als Staatsfeind angesehen wurde.

MM: Weil die Krankenhäuser in kirch- licher Trägerschaft in der DDR besser ausgestattet waren?

Löwenstein: Nein, sondern weil in katholischen Kliniken viele Ordens- schwestern Dienst taten und die pfle- gerische Betreuung dadurch weitaus besser als die staatliche Pflege war.

MM: Sie beschäftigen auch evangelische Mitarbeiter in ihren Malteser Kliniken?

Löwenstein: Von unseren 18.000 Mit- arbeitern sind 60 Prozent katholisch und 30 Prozent evangelisch. Dabei gibt es keine Malteser Mitarbeiter erster und zweiter Klasse. Allerdings

erwarten wir von evangelischen Mit- arbeitern, dass sie unser katholisches Anliegen mittragen. Wir erwarten, dass sie ihren evangelischen Glauben bezeugen, aber auch, dass sie spezi- fisch katholische Anliegen unterstü- tzen, zum Beispiel Patienten die Kom- munion ans Bett bringen. Evangelische Mitarbeiter müssen dafür genau- so ein Auge haben wie katholische Mitarbeiter. Natürlich erwarte ich von den katholischen Mitarbeitern umge- kehrt ebenso ein Gespür dafür zu haben, wenn evangelische Patienten einen protestantischen Geistlichen zur Begleitung brauchen.

Karl Prinz zu Löwenstein bei der Romwallfahrt 2008 als Leiter der Gruppe aus der Diözese Aachen

habt ihr mir getan.“ Das heißt also, was man Gutes für den Patienten tut, tut man Gott. Wie könnten wir dann anders, als das optimale, medizinisch Mögliche für unsere Patienten zu tun?

MM: In Deutschland gibt es viele aus der Kirche Ausgetretene und Mitglieder anderer Religionen wie beispielsweise Muslime. Schreckt ein ausdrücklich konfessioneller medizinischer Dienstleister diese Zielgruppe ab?

Löwenstein: Es mag vereinzelt Men- schen geben, die unser christlicher Auftrag abschreckt und die deswegen lieber zu anderen Anbietern gehen. Interessanterweise beobachten wir

Seminarangebote der Malteser Akademie im II. und III. Quartal 2009

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten erhalten Sie in der Malteser Akademie unter Tel. 02263-92 30 0 und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).

Vorschau auf das II. und III. Quartal 2009

Mai 2009		
<i>Hospizarbeit: Palliative Care</i>	Teil 2	04.05. – 08.05.09
<i>Moderation</i>		06.05. – 07.05.09
<i>Hospizarbeit: Hospizlich-palliatives Arbeiten in vernetzen Strukturen</i>		07.05. – 09.05.09
<i>Einführung neuer Mitarbeiter</i>		11.05. – 13.05.09
<i>MTG: Beratung zur Erstellung einer Patientenverfügung</i>		12.05.2009
<i>Beschwerdemanagement ist Feedbackmanagement</i>		12.05. – 13.05.09
<i>MTG: Ethische Fallbesprechung in der Altenhilfe</i>		14.05.2009 (Die Wolfsburg, Mühlheim)
<i>BBD: Praktikertreffen</i>		15.05. – 17.05.09
<i>Philermos-Begleiter</i>	Modul 2	22.05. – 24.05.09
<i>MTG: Ethische Fallbesprechung im Krankenhaus</i>		25.05.2009 (Die Wolfsburg, Mühlheim)
<i>Grundlagen der Kommunikation</i>		27.05. – 28.05.09
<i>MTG: Entscheidung zur dauerhaften künstlichen Ernährung</i>		28.05.2009
Juni		
<i>Führen und Leiten von ehrenamtlichen Gruppen</i>	Teil 2	05.06. – 07.06.09
<i>Hospizarbeit: Palliative Care</i>	Teil 3	08.06. – 12.06.09
<i>Powerpoint Grundlagen</i>		09.06. – 10.06.09 IAL Engelskirchen
<i>Hospizarbeit: Führungskompetenz</i>	Teil 1	15.06. – 19.06.09
<i>Gemeinnützige Recht und Ertragsrecht</i>		16.06.2009
<i>MTG: Moderation ethischer Fallbesprechungen</i>		16.06.2009 (Haus Giersberg, Bonn)
<i>Umsatzsteuerrecht</i>		17.06.2009
<i>Krankenhausbesteuerung</i>		18.06.2009
<i>BBD: Leitung von Besuchs- und Begleitungsdienssten</i>	Kurs 2009 Teil 1	19.06. – 21.06.09
<i>BBD: Fortbildung zum Initiator für Pflegebegleiter</i>	Teil 2	20.06.2009 – 21.06.09
<i>Hospizarbeit: Hospiz- und Palliativversorgung von Kindern und Jugendlichen (Ergänzungsmodul)</i>		22.06. – 26.06.09
<i>Professionell präsentieren mit Powerpoint</i>		24.06.2009 – 25.06.09
<i>Grundlagen des Arbeitsrechts</i>		25.06.2009 – 26.06.09
<i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit - Umgang mit Journalisten</i>		26.06.2009 – 27.06.09
<i>Störungen haben Vorrang – Einführung in die Themenzentrierte Interaktion als Methode</i>		29.06.2009 – 30.06.09
<i>Störungen produktiv nutzen</i>		30.06.2009
Juli		
<i>Prüfungen effektiv gestalten</i>		01.07.2009
<i>Kreativitätstechniken – Probleme kreativ lösen</i>		02.07.2009
<i>Hospizarbeit: Sterbende begleiten Lernen - Kursleiterschulung (Kurs 2009 Teil 1)</i>		06.-10.07.09
<i>Einführung neuer Mitarbeiter</i>		06.-08.07.09
<i>Excel 2007 - Aufbauseminar</i>		07.-08.07.09 IAL Engelskirchen
<i>International Association of Catholic Bioethicists: 4. Internationales Kolloquium</i>		12.-16.07.09 KSH Bensberg

Aachen vorn – Preisgeld gespendet



Die Martins-Statue geht als „Wanderpokal“ in diesem Jahr an die Diözese Aachen

265.876,66 Euro sind 2008 für die Martinshilfe gespendet worden. Dank einer großen Einzelspende, einer Firmen-Sachspende sowie zahlreicher Kindergärten, Schulen und Vereinen, die mit vielen guten Ideen Geld sammelten, kam diese beachtliche Summe zusammen. Die Holzfigur des Heiligen Martin, die Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin als „Wanderpokal“ für die Diözese mit dem höchsten Spendergebnis anfertigen ließ, wird in diesem Jahr an die Diözese Aachen verliehen, aus der Spenden in Höhe von 4.280,74 Euro kamen. Der Großteil davon geht auf die Gliederung Grefrath zurück, die ihr Preisgeld für den ersten Platz bei der internen Kundenbefragung zu Freundlichkeit und Zuverlässigkeit aufstockte und spendete. Ein Vertreter der Diözese

wird nun eingeladen, das Projekt von Malteser International im Kongo zu besuchen, um hautnah die Arbeit von Malteser International zu erleben, für die sich die Martinshilfe einsetzt.

In Kambodscha, dem Aktionsland der Martinshilfe 2008, konnten im letzten Jahr vier weitere Gesundheitszentren in Betrieb genommen werden. Durch die Schulung der Malteser Hebammen und die Aufklärungsarbeit in den Dörfern werden immer mehr Babys in den Gesundheitszentren geboren. Allein im November und Dezember gab es 227 Geburten in den nun insgesamt acht Malteser Zentren. Herzlichen Dank an alle, die sich für Martinshilfe eingesetzt haben! Wir freuen uns auf die Martinshilfe 2009, bei der ein Schwerpunkt der Aktionen auf Nordrhein-Westfalen gelegt wird. *Isabella Roeb*

oneworldtours

Anzeige

Majestätisches Angkor und Faszination Mekong



Erleben Sie Schwimmende Dörfer, Tempel und Traumstrände! Vom 19.09. bis 06.10.2009

Wir zeigen Ihnen Kambodscha von seiner schönsten Seite!

Unsere Reise führt Sie zum größten sakralen Bauwerk der Erde, nach Angkor Wat, den Schwimmenden Dörfern des Tonle Sap, in die alte Hauptstadt des Khmer-Reiches, Kampong Thom, nach Phnom Penh und zum Badeaufenthalt an die Traumstrände am Golf von Thailand.

In Samroang und Banteay Ampil lernen Sie Gesundheitsprojekte der Malteser kennen, deren Arbeit wir mit einer Spende aus dem Reisepreis unterstützen.

Interessiert? Dann fordern Sie das ausführliche Reiseprogramm an:

oneworldtours GmbH & Co. KG • Michael Ziegler • tel : 0228-259 015 59 info@oneworldtours.de • www.oneworldtours.de

Magische Zahl im Visier

Malteser Erfolgsergebnisse beim Sammeln alter Handys



Das neue Aktionsbanner

Eine vorweihnachtliche Bescherung der besonderen Art erlebten die Malteser in Lingen: Mehr als 100 ausgediente Handys spendete die Firma Cosse aus Dalum für die Alt-Handy-Aktion. Der Erlös kommt den Lingenener Projekten im Rahmen der Aktion „Lebensfreunde“ zugute – den Sanitätsdiensten und dem Besuch- und Begleitungsdienst.

„Solche Großspenden sind natürlich ein Glücksfall für unsere Aktion“, freut sich Sylvia Teichert, Referentin für Unternehmenskooperationen im Generalsekretariat. Seit dem Start der Aktion von Malteser Hilfsdienst und Partner E-Plus Ende 2006 wanderten rund 41.000 Alt-Handys in Recycling-Umschlägen zum Verwerter. Die Resonanz ist riesig: 209 Gliederungen machen mit, am meisten in Köln (18 Gliederungen), Münster (14) und Rottenburg-Stuttgart (13). Die erfolgreiche Aktion läuft weiter – seit Kurzem steht unter www.malteser-sammeln-handys.de auch ein neues Online-Banner zur Verfügung, mit dem Gliederungen und Kooperationspartner auf ihren Homepages für die Alt-Handy-Aktion werben können.

Meckenheimer machen's vor

Wie man mit viel Ausdauer und Einfallsreichtum Erfolg haben kann, machen die Malteser in Meckenheim vor. Seit Aktionsbeginn haben sie durchschnittlich 30 Handys pro Monat gesammelt – das macht zusammen

rund 800 Stück! In diesem Jahr soll die „magische Zahl“ 1.000 geknackt werden. Dazu setzen die Meckenheimer alle Hebel in Bewegung: Die Malteser werden mit Sammelständen bei den Stadtteilfesten vertreten sein, eine dritte Sammelbox soll aufgestellt werden, es gibt Kontakte zu einer großen Behörde außerhalb der Stadt, und mit regelmäßiger Berichterstattung in der Lokalpresse sowie einer Handzettel-Aktion bleibt das Thema im Fokus öffentlicher Wahrnehmung.



Warum das große Engagement für die Alt-Handy-Aktion? Der stellvertretende Stadtbeauftragte Ulf Krüger nennt gleich eine ganze Reihe von Gründen: „Durch die Aktion bringen sich die Malteser in das Interesse der Öffentlichkeit und heben sich so auch von anderen Hilfsorganisationen ab. Die Malteser zeigen, dass sie nicht nur in den „Lebensfreunde“-Projekten aktiv den Bedürftigen helfen, sondern dass sie auch innovativ denken und handeln, um diese Aufgaben zu erfüllen. Der Umweltschutz ist hierbei ein positiver Nebeneffekt. Ich bin überzeugt, dass die Teilnahme an der Sammlung die Arbeit der Gliederungen vor Ort erleichtert.“ Da ist sich auch Sylvia Teichert sicher: „Jeder Euro Gewinn aus der Aktion ist eine Hilfe für dringende „Lebensfreunde“-Projekte. Darum lohnt sich Mitmachen auf jeden Fall – und ein Neueinstieg ist jederzeit möglich!“



Alt-Handys in guten Händen: Ulf Krüger, stellvertretender Stadtbeauftragter der Malteser Meckenheim

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (0221) 9822119!

Mehr Infos:

- | www.malteser-sammeln-handys.de
Dort ist auch das neue Aktionsbanner zum Download verfügbar
E-Mail-Kontakt: handy@maltanet.de
- | Alt-Handy-Abholservice für Behörden, Schulen, Unternehmen:
Tel. (02 21) 98 22-110
- | Spenden für dringende ehrenamtliche Hilfsprojekte der Aktion Lebensfreunde:
Malteser Spendenkonto 120 120 120, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00, Stichwort „Lebensfreunde“

Glaube und Hilfe

Für die Glaubwürdigkeit der Erscheinungen und die missionarische Bedeutung von Medjugorje spricht Vieles.



Auf dem Erscheinungsberg

Die Ströme von Pilgern, die alljährlich diesen Gnadenort aufsuchen, die nicht enden wollenden Zeugnisse von der Bekehrung so vieler Menschen und nicht zuletzt auch die große Zahl von rund 300 Bischöfen und Kardinälen, die Medjugorje besucht haben, sind ein deutliches Zeichen. Medjugorje ist ein mittlerweile weltbekannter Wallfahrtsort, an dem, nach der Aussage von sechs Sehern, seit dem 24. Juni 1981 die Muttergottes erscheint und insbesondere am 25. eines Monats eine Botschaft an die Welt richtet. Das kleine Dorf hat seitdem über 30 Millionen Pilger beherbergt und ist zum Ort der Umkehr für viele Menschen geworden.

Wenn auch die Kirche noch kein endgültiges Urteil gesprochen hat, so haben sich unzählige Pilger in ihrem persönlichen Urteil festgelegt, dass der Himmel in Medjugorje der Welt einen Ort geschenkt hat, an dem unzählige Menschen, von Maria geführt, den

Weg zu Gott wieder neu gefunden haben. Die Botschaften der Muttergottes rufen zum Gebet, zum Fasten, zur monatlichen Beichte, zum Lesen der Heiligen Schrift und zum Empfang und der Verehrung der Heiligen Eucharistie auf.

Malteser Sanitätsdienst in Medjugorje

„Ohne eure Hilfe hätte ich einen langen Schmerzensweg gehabt“, bedankt sich eine Pilgerin aus Italien bei den Maltesern in der Sanitätsstation von Medjugorje. Die Frau war auf dem Kreuzweg gestürzt und hatte sich ein Bein gebrochen. Mit Hilfe der jungen Männer der Einrichtung Cenacolo

konnte die Frau vom Kreuzberg gebracht werden und nach einer Erstversorgung in der Sanitätsstation der Malteser im Krankenhaus in Ciluk einen Gipsverband erhalten.

Von Mai bis Oktober 2008 konnte wieder fast 5.000 Patienten aus 54 Ländern in der Sanitätsstation geholfen werden. Unterstützt werden die einheimischen Kräfte von Maltesern, die sich in ihrer freien Zeit auf den Weg nach Medjugorje machen. Insgesamt beteiligten sich 2008 45 Helferinnen und Helfer in Zweier-Teams und fünf Einsatzleiter am Sanitätsdienst in Medjugorje. Auch in 2009 wird der Einsatz in Medjugorje weitergeführt. Jeweils zwei Zweier-

Mit großen Erwartungen kam ich im Juni 1987 erstmals nach Medjugorje. Vielleicht würde der Herr für mich ein kleines Wunder wirken. Fand ich es doch schon eine großartige Leistung, mir als junger Unternehmer für den Herrn ein paar Tage Zeit zu nehmen und mit dem eigenen Flugzeug „wallfliegen“ zu geben. Stattdessen durfte ich, völlig ungewollt, eine tiefe Lebensbeichte ablegen mit der Gewissheit: „Gott hat Dir verziehen, und er liebt Dich trotzdem.“ Im Sakrament der Buße durfte ich, wie so viele andere Menschen auch, die Gnade der Umkehr erfahren, und ich gewann ein tiefes Vertrauen zu den Ereignissen von Medjugorje. Dadurch konnte ich ein Jahr später – im Vertrauen auf Gott – dem Ruf: „Verlasse alles, was Du bist, und hast und folge mir nach“ antworten, die Firma hinter mir lassen, auf mein Erbe verzichten und mich ganz in den Dienst Gottes stellen.

Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin, der ältere Bruder des Hilfsdienst-Präsidenten Constantin, und ich leiten den Pilgerverein Medjugorje Deutschland. Mein Lieblingsgebet ist: „Herr, ich danke Dir, dass Du mich kennst und trotzdem liebst!“



Hubert Liebherr in Medjugorje

Hubert Liebherr

Teams können sich für einen Einsatz von 14 Tagen melden. Voraussetzung sind die Ausbildung zum Einsatzsanitäter oder Rettungshelfer und rettungsdienstliche Erfahrung.

Anfragen bitte an Ulrich Mathey in der Diözesangeschäftsstelle Trier, Thebäerstr. 44, 54292 Trier, Telefon 0651/1464813 oder per E-Mail an ulrich.mathey@maltanet.de.



Auch an die Sanitäter stellt der Kreuzberg von Medjugorje hohe Ansprüche

Medjugorje Deutschland e.V.

Der Verein wurde 1989 von Hubert Liebherr und Albrecht Graf von Brandenstein-Zeppelin gegründet, um Medjugorje in Deutschland und im deutschsprachigen Raum bekannt zu machen. An erster Stelle organisiert er Flug- und Busreisen nach Medjugorje sowie Vorträge und gibt die vierteljährliche Zeitschrift „medjugorje aktuell“ heraus.

Flugpilgerreisen 2009

06.04.-13.04.09 Osterflug (Stg), 425,-
 30.04.-05.05.09 Kurzflug (Stg), 375,-
 02.06.-09.06.09 Pfingsten (Mü), 425,-
 21.06.-28.06.09 Jahrestag (Stg/Mü), 425,-
 09.08.-16.08.09 Sommerflug (Stg/Mü), 425,-
 08.09.-15.09.09 Kreuzerhöhung (Stg), 425,-
 27.09.-04.10.09 Herbstflug (Mü), 425,-
 Mit Ü/HP, Bustransfer und Reiseleitung.
 Stg = Stuttgart, Mü = München
 Preise in Euro

Buswallfahrten 2009

13.04.-19.04.2009 (Osterwoche), 290,-
 31.07.-07.08.2009 (Jugendfestival), 305,-
 28.12.09-04.01.2010 (Silvester), 290,-
Information und Anmeldung:
*Deutschsprachiges Informationszentrum für Medjugorje, Raingasse 5
 89284 Pfaffenhofen/Beuren
 Tel. (07302) 4081; Fax (07302) 4984
 information@medjugorje.de
 www.medjugorje.de*

Preisrätsel

Wer oder was ist deNIS?

- a) Das deutsche Notfallvorsorge-System
- b) Der Stoff, aus dem die Blue Jeans gefertigt werden
- c) Die zentrale Registrierungsstelle für deutsche Internet-Domains

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Teilnehmern verlosen wir fünf Malteser Duschtücher aus 100 Prozent Baumwolle, marine, in schwerer Qualität (400 g/qm), 70 x 140 cm, mit gesticktem Malteser Logo.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.
 Einsendeschluss: 30. April 2009.



Die zehn Malteser Schreibsets aus der Ausgabe 4/2008 haben gewonnen:

| Carmen Dauer, Ansbach
 | Familie Höllmüller, Neureichenau
 | Dr. Alexander Jakob, Bad Homburg v.d.H.
 | Dorothee Knecht, Solingen
 | Karl Josef Kuhrt, Bornheim

| Klaus Müller, Merzhausen
 | Klaus Nieten, Adenau
 | Josefa Pöppelmann, Hunteburg
 | Wolfgang Rollik, Köln
 | Katja Schmitt, Bayreuth

Ein Gewinn für Schulen, Schüler – und Malteser

Auf dem Pausenhof hat's gekracht: Fahrradunfall, zwei Schüler liegen am Boden. Umgehend sind Schulsanitäter zur Stelle und versorgen die Verletzten. Ausgebildet wurden sie von den Maltesern – hier am Goerdeler-Gymnasium Paderborn – und an mehr als 300 anderen Schulen.

Zum Glück handelt es sich nur um eine Übung – doch auf die Sanitäts-AG am Goerdeler ist auch im Ernstfall Verlass. Tobias Peuser, Geschäftsführer der Malteser Borchken, die den Schulsanitätsdienst in Paderborn betreuen, berichtet: „Wir haben bisher weit mehr als 100 Schülerinnen und Schüler in Erster Hilfe ausgebildet, etwa 20 zu Schulsanitätern, fünf davon zu Notfallhelfern und eine zur Einsatzsanitäterin.“

Hier wie vielerorts ist die Nachfrage groß – ebenso wie der Nutzen für die Malteser. Denn der Schulsanitätsdienst passt nicht nur gut zur Tradition und zum Auftrag des Malteser Hilfsdienstes, er eröffnet auch neue Möglichkeiten, um Nachwuchs für den Verband zu gewinnen. „Das klappt aber nur, wenn die Gliederungen die Schulsanitäter dauerhaft in die Malteser Aktivitäten vor Ort integrieren“, erläutert Annegret Braun, pädagogische Mitarbeiterin im Bundesjugendreferat. So wie in Borchken: Dort sind von den Schulsanitätern inzwischen „drei Gruppenleiterassistenten in der Malteser Jugend, drei weitere sind Mitglieder in einer Jugendgruppe geworden, vier ältere Schulsanis engagieren sich aktiv in Sanitätsdiensten und im Katastrophenschutz“, erzählt Tobias Peuser.

Doch nicht nur die Malteser Arbeit vor Ort profitiert vom Schulsanitätsdienst – er ist ein Gewinn auch für

Schulen und Schüler. Angesichts von jährlich über einer Million Schulunfällen ist der Malteser Schulsanitätsdienst ein wesentlicher Sicherheitsaspekt im Rahmen der Erstversorgung, er unterstützt das Lehrkollegium zudem bei der Absicherung von Schulveranstaltungen. Die Schüler lernen im Rahmen intensiver Malteser Aus- und Fortbildung kompetent zu helfen und Verantwortung zu übernehmen,



Übung macht den Meister – wie die Malteser Schulsanitäter vom Goerdeler-Gymnasium Paderborn beim Grundschultag unter Beweis stellen

durch ihre Mitarbeit werden Teamgeist und Selbstwertgefühl gefördert.

Schließlich zeichnet den Malteser Schulsanitätsdienst auch aus, dass er christliche Werte vermittelt – die Schüler erfahren ihren Dienst als gelebte Nächstenliebe.

Neue Arbeitshilfe

Der bisher schon sehr erfreulichen Entwicklung des Dienstes wollen die Malteser nun noch einmal einen frischen Schub geben. Annegret Braun:

„Unser ehrgeiziges Ziel ist es, bis 2010 etwa hundert neue Malteser Schulsanitätsdienste aufzubauen und die bestehenden auszubauen und weiter zu verbessern.“ Dazu soll eine neue Arbeitshilfe zum Schulsanitätsdienst beitragen, mit vielen nützlichen Informationen zum Aufbau und Inhalt des Dienstes, Checklisten und Presseinformationen für die Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem werden ab sofort individu-

alisierbare Plakate und Flyer zur Verfügung stehen. „Und wir versuchen, finanzielle Fördermittel zu schaffen“, so Annegret Braun. Tobias Peuser ist schon lange davon über-

zeugt, „welches Potenzial in so einem Schulsanitätsdienst für die Malteser steckt.“ Das Beispiel Borchken sollte Schule machen.

gw

Weitere Informationen:

■ www.malteser-ssd.de

Auf der Internetseite des Malteser Schulsanitätsdienstes, die in Kürze freigeschaltet wird, gibt es die Arbeitshilfe und weitere Materialien zum Download

■ Die Arbeitshilfe auf Papier kann bei H+DG bestellt werden

Aciu Lietuva – Danke Litauen

Eine deutsche Delegation des Malteserordens lernt Litauen kennen



Die Reise führte auch zu Litauens wohl ungewöhnlichstem Wahrzeichen: Der Berg der Kreuze nahe Siauliai gilt als Symbol für die Unabhängigkeit Litauens und für den Kampf der Litauer gegen religiöse Verfolgung

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Malteserorden und der Republik Litauen hatte der Botschafter des Malteserordens in Litauen, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, zu einem Besuch der baltischen Republik eingeladen. Da vor allem die deutschen Malteser Hilfe für Litauen geleistet haben, nahmen der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobeck, sowie Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin und weitere Mitglieder der Deutschen Assoziation an der Reise teil. Auch Großkanzler Jean Pierre Mazery von der Ordensregierung in Rom, der als Außenminister den Orden gegenüber anderen Regierungen vertritt, war zum offiziellen Besuch bei Litauens Staatspräsident nach Vilnius gekommen.

Höhepunkt der Reise war die Teilnahme am großen Festgottesdienst anlässlich der 400-Jahrfeier der ältesten Marien-Erscheinung in Europa in Siluva gemeinsam mit den Freiwilligen des litauischen Malteser Hilfsdienstes

MOPT (Maltos Ordino Pagalbos Tarnyba) und den von ihnen betreuten Menschen mit Behinderung.

1992 konnte sich das litauische Volk vom sowjetischen Joch befreien. Noch vor der Unabhängigkeit Litauens hatte der Malteser Hilfsdienst begonnen, humanitäre Hilfe durch Lieferung von Medikamenten, spezieller Nahrung und Krankenhauseinrichtung zu leisten.

Die letzten zehn Jahre bescherten Litauen eine boomende Wirtschaft, aber die Alten und Kranken profitieren wenig vom wirtschaftlichen Aufschwung. 1991 wurde der MOPT gegründet. Mittlerweile gibt es zahlreiche Aktivitäten im Dienste der Schwachen und Bedürftigen in 22 Städten Litauens, die ausschließlich von den etwa 400 Freiwilligen und 320 jungen Maltesern erbracht werden.

Die Delegation aus Deutschland hat Freiwillige bei ihren Besuchen von alten und kranken Menschen begleitet und hat auch eine Kindertagesstätte besucht. Beide Male konnte sie sich

von der genauso notwendigen wie liebevollen Arbeit der Malteser überzeugen.

Ohne die finanzielle und materielle Unterstützung durch deutsche Maltesergliederungen und Malteser International wären diese so wichtigen sozialen Dienste undenkbar. Aber auch neue Initiativen in Litauen in Mittelbeschaffung und Öffentlichkeitsarbeit tragen mehr und mehr zur notwendigen Eigenständigkeit des litauischen Hilfsdienstes von den deutschen Partnern bei.

Es war für die Reisegruppe eine große Freude zu sehen, wie sich dieses kleine, sympathische Volk auf dem Weg zurück nach Europa befindet, wo es hingehört. Die menschlichen Begegnungen waren für alle eine Bereicherung.

*Douglas Graf von Saurma-Jeltsch
Botschafter des Souveränen Malteser
Ritterordens bei der Republik Litauen*

*Ihre Meinung? Schreiben Sie an
malteser.magazin@maltanet.de
oder Telefax (0221) 9822119!*

Der Festgottesdienst in Siluva, wo vor 400 Jahren die Mutter Gottes erschienen ist, war Höhepunkt der Reise der deutschen Delegation des Malteserordens



„Eine sehr schöne Erfahrung!“

Jahresaktion „Crossing Generation“ sorgte für Nähe zwischen Alt und Jung

Alt und Jung: Das geht – und wie! Mit Engagement und Ideen füllte die Malteser Jugend ihre Jahresaktion „Crossing Generation“ mit Leben.

„Ich wusste gar nicht, dass die jungen Leute heutzutage so aktiv sind. Das war eine sehr schöne Erfahrung für mich!“ So wie die 86-jährige Dame aus Hamburg empfanden viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Jahresaktion der Malteser Jugend. Unter dem Motto „Crossing Generation“ trafen Jugendliche mit der Generation ihrer Großeltern zusammen, um gemeinsam zu feiern, miteinander zu reden, beten, singen oder spielen – und voneinander zu lernen.

Nähe zu erfahren und die Basis zu legen, künftig mehr zusammen zu unternehmen – das war das Ziel der Jahresaktion. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Es gab mehr als 30 Projekte in 18 Diözesen, dazu viele kleinere Aktionen, und manche Jugendgruppen griffen das Thema in ihren Gruppenstunden auf.

„Crossing Generation“: Vielfältige Begegnungen zwischen den Generationen ermöglichte die Malteser Jugend Taufkirchen



Bundesjugendreferentin Ruth Werthmann war mit der Resonanz hochzufrieden: „Obwohl das letzte Jahr wirklich voll war mit allen nur denkbaren Veranstaltungen, hat es doch geklappt, dass an vielen Orten viele tolle Ideen entstanden sind und erlebnisreiche Aktionen stattgefunden haben. Oft mit dem Schlussatz ‚Das sollte es öfter oder jedes Jahr geben!‘“

Ein Potpourri an Ideen

Geboten war in der Tat eine ganze Menge:

- | An vielen Orten traf man sich zu Seniorennachmittagen mit Kaffee-kränzchen und Spielen, etwa in Ahrensburg und Uetersen.
- | Anderswo gab es Johannisfeuer und einen Feldgottesdienst mit älteren Menschen, beispielsweise in einer gemeinsamen Aktion der Malteser Jugend der Erzdiözese Bamberg mit der Ortsgruppe Oberhaid.

| Beliebt war eine „gemeinsame Zeitreise“ rund um heute fast vergessene sowie aktuelle Begriffe – gerne erklärten die Senioren, zum Beispiel in Magdeburg, was ein Backfisch oder eine Hupfdohle ist. Oder man tauschte sich, wie in Balve, über Leibspeisen damals und heute aus.

| Manche Malteser Jugendgruppen waren übers ganze Jahr immer wie der aktiv – so in Taufkirchen. Vom gemeinsamen Ausflug zum Leonhardifest in Siegertsbrunn bis zum Kaffeeklatsch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern eines Seniorenheims reichte ihr Programm. Letzterer kam so gut an, dass er nun zur festen Einrichtung werden soll.

Ruth Werthmanns Fazit: „Ein herzlicher Dank allen Gruppen, die sich beteiligt haben, die geprobt, gebastelt und geplant und sich auf ein Abenteuer der ganz anderen Art eingelassen haben – und danke ebenso an alle Gruppenleiter für ihre Unterstützung. Es hat sich gezeigt, wie soziales Miteinander gelingen kann – und wenn der erste Schritt aufeinander zu erst einmal getan ist, gehen die nächsten fast von alleine ...“

Die Gewinner der Aktion „Crossing Generation“ standen bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Das wird in der nächsten Ausgabe nachgereicht.

gw

Ihre Meinung? Schreiben Sie an malteser.magazin@maltanet.de oder Telefax (02 21) 98 22 78 119!

Einsatz von Pflegebegleitern ist dran

Die Wahrscheinlichkeit, selbst hilfs- und pflegebedürftig zu werden, ist nahezu eins zu eins. 1,4 Millionen Menschen werden zu Hause gepflegt.

Zu zwei Dritteln sind es Frauen, die pflegen, oft bis an die Grenze der Selbstaufgabe.

„Angesichts der zunehmenden Zahl von Hilfs- und Pflegebedürftigen wie auch abnehmender finanzieller Ressourcen seitens der öffentlichen Hand wird deutlich, dass allein professionelle Unterstützung das fragile Gleichgewicht von pflegenden Familien nicht länger stabilisieren kann“, stellt Elisabeth Buboltz-Lutz in ihrem Buch „Freiwilliges Engagement im Pflegetrimix“ fest. Ohne ehrenamtliches Engagement werden weder die Pflegebedürftigen gut umsorgt, noch die Angehörigen aufgefangen und verstanden werden. Ohne ehrenamtliches Engagement ist die Versorgung zu Hause in Zukunft nicht zu denken.

Die Malteser haben darauf reagiert: Mehr als 160 Besuchs- und Begleitungsdiene kümmern sich um einsame, alte und pflegebedürftige Menschen, mehr als 100.000 Stunden waren sie 2008 im Einsatz.

Und die Angehörigen? Der Staat hat mit der Pflegereform bereits reagiert. Sie bringt Verbesserungen wie etwa die Erhöhung des Pflege- und Betreuungsgeldes, die Flexibilisierung der Leistungen und die Einrichtung von Pflegestützpunkten. Pflege zu Hause soll erleichtert werden. Aber diese Hilfen sind zu wenig.

Pflegende Angehörige brauchen Informationen über die örtlich verfügbare Unterstützung, Hilfen bei der Organisation der Pflege, Verständnis für



Pflegebegleiter geben den pflegenden Angehörigen Informationen, Hilfen und Zuspruch

ihre Leistungen und Motivation, weiter zu pflegen. Das genau ist das Arbeitsfeld der ehrenamtlichen Pflegebegleiter. Im April werden die ersten Multiplikatoren in der Malteser Kommende geschult. Sie werden vor Ort ehrenamtliche Pflegebegleiter organisieren, ausbilden und einsetzen. Ein neuer sozialer ehrenamtlicher Dienst kann auf diese Weise entstehen. Damit wächst die Fachkompetenz der Malteser in der Umsorgung alter Menschen. Aber das Wichtigste ist: Angehörige

werden sachkundig und einfühlsam in der Pflege begleitet. In Limburg und Fulda sind Pflegebegleiter bereits im Einsatz, und sie sind ein Segen.

Pflegebegleiter sind Netzwerker. Sie verknüpfen ihre Arbeit auch mit externen Akteuren in der Versorgung alter Menschen. Sie können aber – als neutrale Begleiter – auch die Malteserdienste vermitteln. Die Verantwortlichen in den Malteser Geschäftsstellen und hauptamtlichen Diensten werden sie dabei entlasten.

Also: Trauen wir uns! Haben wir Mut, zumindest exemplarisch diesen neuen ehrenamtlichen Dienst zu versuchen.

Martin Pfeifer

Der Autor steht für weitere Auskünfte unter Telefon (0221) 98 22 580 oder E-Mail martin.pfeifer@maltanet.de gerne zur Verfügung.

Schulungstermine für den ersten Multiplikatorenkurs

Pflegebegleiter Teil 1	04.-05.04.2009
Pflegebegleiter Teil 2	20.-21.06.2009
Pflegebegleiter Teil 3	03.-04.10.2009
Pflegebegleiter Teil 4	28.-29.11.2009
Anmeldungen über die Malteser Akademie, Ehreshoven 23, 51766 Engelskirchen, Telefon 02263-9230-0, Telefax 02263-9230-20, malteser.akademie@maltanet.de	

Geschichte aus Leidenschaft

Wo die Malteser auf Spurensuche gehen

Ein kleiner Raum bei den Paderborner Maltesern – drei Meter lang, vier breit, normale Deckenhöhe. Darin geballte Geschichte: Melitensia – eine historische Sammlung, die ihresgleichen sucht.

„Mit Melitensia bezeichnet man alles, was sich auf Malta, den Malteserorden und den Malteser Hilfsdienst bezieht“, erklärt Johannes Reschke, Bezirksbeauftragter der Malteser in Paderborn und Geschäftsführender Vorsitzender des Fördervereins Melitensia e.V. „Der Name kommt aus dem Griechischen und bedeutet honigsüße Insel.“ In der Tat leuchten nicht nur dem Historiker die Augen beim Anblick all der Schätze, die hier mit höchstem Engagement zusammengetragen wurden: Da stapeln sich kleine Kästchen mit Orden der unterschiedlichsten

Insignien und Verdienste. Münzen aus dem 14. Jahrhundert glänzen neben Kaffeetassen aus den 1970er Jahren. Ein schwarzglänzender Zwei-spitz samt Hutkoffer lehnt vorwitzig an einer Miniatur-Ritterrüstung. Wappen, Briefmarken, Figurinen, historische Landkarten und Schriften. Vom Ausbildungskoffer samt Lungenmaschine über Glasdias zur Säuglingspflege bis hin zum Super-8-Lehrfilm – bei Melitensia wird man fündig. Und so blicken denn auch die Großmeister der Jahrhunderte mehr als wohlwollend von den Wänden.

Hier wird Geschichte erfahrbar

„Wir möchten die Geschichte der Malteser dokumentieren und für kommende Generationen bewahren“, bestätigt Reschke. Zusammen mit einer Handvoll Gleichgesinnter – darunter der Mitbegründer des Malteser Hilfsdienstes im Erzbistum Paderborn Joseph August Ebe – hatte er 1978 den Förderverein Melitensia e.V. ins Leben gerufen. Zu ihren Beständen kam die Sammlung zum Teil unter abenteuerlichen Umständen: So rettete Johannes Reschke auf Malta eine Originalhandschrift aus dem 14. Jahrhundert vor der sozialistischen Beschlagnahmung und damit vor dem Verfall. Er schnallte sie sich kurzerhand um den Bauch und schmuggelte sie durch den maltesischen Zoll. In Deutschland wurde das von Tintenfraß stark zersetzte Dokument fach

männisch restauriert und zählt heute mit zu den Lieblingsstücken der Sammler.

Verfügbar für alle Malteser Gliederungen

Die Exponate stehen allen Malteser Gliederungen in Deutschland als Leihgabe für Ausstellungen zur Verfügung. Ein halbes Jahr vorher sollte man sich allerdings schon anmelden, denn die Sammlung ist sehr begehrt. Es liegen bereits Anfragen für das Jahr 2010 vor. Kein Wunder, mit viel Liebe zum Detail und persönlichem Engagement bereiten Johannes Reschke, Vorstandsmitglied Albert Bosserhoff und Geschäftsführer Franz Anton Becker jede einzelne Ausstellung vor. „Natürlich sind wir keine Museumspädagogen“, lachen sie, „doch wir überlegen uns jedes Mal ein den örtlichen Gegebenheiten angepasstes Konzept.“ Und dann sei da natürlich noch der Traum von einem richtigen Malteser Museum – doch bis dahin muss der kleine Raum in der Paderborner Geschäftsstelle erhalten. Und der hat seine ganz eigene, geheimnisvolle Atmosphäre.

CHM

Förderverein Melitensia e.V.
Uhlenstr. 7, 33098 Paderborn
Tel.: 05251 – 135518
Fax: 05251 – 135566
melitensia@malteser-paderborn.de
www.malteser-paderborn.de



Malteser in den Medien



Martinshilfe 2008

„Hier kommen alle Generationen zusammen, und dafür stehen auch meine Lieder.“ Der Gedanke, etwas von sich zu geben, bedeutet, zu gewinnen. Je früher Kinder das lernten, desto besser. Die Schirmherrschaft für die Martinshilfe der Malteser, die zur Benefizparty nach Wesseling geladen hatte, habe er gern übernommen, weil die Martinszüge für eine in Deutschland selten gewordene Tradition ständen.“

Liedermacher Rolf Zuckowski im Kölner Stadtanzeiger vom 12.11.2008



Nikolausaktion

„Ich bin sehr dankbar, als Patin der 11. Malteser Nikolausaktion... dabei sein zu dürfen und fühle mich selber beschenkt.“

Die Schauspielerin Marianne Rogée („Lindenstraße“) im Kölner Stadtanzeiger vom 9.12.2008



Tag des Ehrenamtes

„In unserer schnellebigen Zeit besteht die große Gefahr, dass menschliche Kontakte und Beziehungen zu kurz kommen. Das gilt insbesondere für die sozial Benachteiligten in unserer

Gesellschaft. Dieser Gefahr setzen wir menschliche Nähe entgegen.“
Freifrau Elisabeth Spies von Büllesheim, Vizepräsidentin und Generaloberin des Malteser Hilfsdienstes, in der Allgemeinen Zeitung Mainz vom 9.12.2008



Hospizarbeit

„Die von Kusch praktizierte Tötung auf Verlangen widerspricht der unveräußerlichen Würde des Menschen, die auch in Krankheit und Leid nicht verloren geht. Wirkliche Hilfe leisteten dagegen Hospizdienste und die Palliativmedizin.“

Karl Prinz zu Löwenstein, Geschäftsführungsvorsitzender der Deutschen Malteser GmbH in Die Welt vom 31.12.2008



Malteser International – Myanmar

„Anfangs war das Arbeiten sehr schwierig“, sagt Dr. Marie Theres Benner, Gesundheitsexpertin der Malteser. „Allerdings hat Malteser International seit 2001 anerkannte Projekte in Myanmar und dadurch ganz gute Kontakte. So konnten wir auch logistische Aufgaben für andere Hilfsorganisationen übernehmen.“

Aus der Rhein-Zeitung Koblenz vom 11.11.2008



Hausnotruf

„Viele der Notrufe, die im vergangenen Jahr über die Feiertage bei uns eingegangen sind, waren soziale Notrufe. Hilferufe von Menschen, die nur kurz mit jemandem sprechen wollten, weil sie die Einsamkeit der „Stillen Nacht“ nicht mehr ertragen konnten. Wir haben ein offenes Ohr für jeden, der Probleme hat“, so Sophie Offenberg-Sersch von den Langenfeldern Maltesern.“

Aus der Westdeutschen Zeitung vom 24.12.2008



Malteser Migranten Medizin

„Menschen ohne Krankenversicherung, von denen viele in der Irregularität leben müssen, haben hier eine wertvolle Anlaufstelle“ zeigte sich Erzbischof Dr. Agostino Marchetto, Sekretär des Päpstlichen Rates für die Migranten und Menschen unterwegs, bei seinem Besuch der Malteser Migranten Medizin Köln am 27. 11. 2008 begeistert von der Arbeit der Malteser.“

Aus der Neuen Bildpost vom 4.12.2008

Danke!

Eichstätt: Einsatzzug kann starten

Den ersten Rettungsrucksack mit Defibrillator, Pulsoxymeter, Beatmungsbeutel, Blutdruckmessgerät, Stethoskop, Verband-Set, Infusions-Set und Vielem mehr spendete die Firma Modl GmbH aus Pappenheim. Das Unternehmen hatte sich entschlossen, anstatt der obligaten Weihnachtsgeschenke an Kunden das Geld für gemeinnützige Zwecke auszugeben. Den Maltesern spendete Modl 1.500 Euro zur Beschaffung der Erstausstattung für den diözesanen Einsatzzug. Mit dieser Spende konnte ein Teil der Ausstattung für den ersten Trupp beschafft werden. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür.



Scheckübergabe in Ulli's Confiserie – vordere Reihe (v.l.n.r.): Anne Maurer (Werner Maurer GmbH) und Ulrike Maurer (Ulli's Confiserie) mit Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin

Maurer, Chefin von Ulli's Confiserie, an den Präsidenten des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin.

Operation Walküre – Vorpremiere zugunsten der Malteser

Bei einer speziellen Vorpremiere des viel diskutierten Films „Operation Walküre – das Stauffenberg-Attentat“ in Backnang verzichteten sowohl der Filmverleih 20th Century Fox als auch die Backnanger Kinos zugunsten der Malteser auf 50 Prozent der Abend- einnahmen. Gäste der besonderen Vorstellung waren Generalmajor a.D. Berthold Schenk Graf von Stauffenberg, Sohn des Attentäters und Förderer des Malteser Hilfsdienstes, und dessen Gattin Mechthild. Gemeinsam mit dem Grafen übergaben die Kinobetreiber Annegret und – Bernhard Eppler auch namens des Filmverleihs 20th Century Fox – aus den Eintrittsgeldern eine Spende über 760 Euro an Vertreter des Malteser Hilfsdienstes.



Geschäftsführer Klaus Modl (l.) mit Diözesangeschäftsführer Helmut Scheuerer und Geschäftsführerin Nicole Modl

1.000 Euro für Malteser Krankenhaus in Bethlehem

Insgesamt gehen 1.000 Euro an das Malteser Kinderkrankenhaus in Bethlehem. Möglich gemacht haben dies zwei Aktionen: Ulli's Confiserie in Winnenden verkaufte Malteser Pralinen und spendete von jeder verkauften 4er-Schachtel einen Euro. Übergeben hat den Scheck Ulrike

3.000 Euro von Bürgerstiftung für KIT Traunstein

Über 3.000 Euro für Ausstattung freut sich das Kriseninterventions-Team (KIT) Traunstein. Der Stiftungsrat der Bürgerstiftung Traunsteiner Land, eine Stiftung der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost, gewährte den Traunsteiner Maltesern den Zuschuss zu den anstehenden Beschaffungen.



Bei der Scheck-Übergabe an das KIT Traunstein (v.l.n.r.): Stiftungsvorstand Georg Junkert, Landtagspräsident a.D. und Mitglied des Stiftungskuratoriums Alois Glück, Kreisbeauftragter Max Rauacker, KIT-Leiter Tobias Spörlein und Stiftungsvorstand Wolfgang Völk

Pflegebetten für Kinderkrankenhaus – in St. Petersburg

Große Freude bei den Maltesern in St. Petersburg: Seit über einem Jahr sind sie der orthopädischen Abteilung des

Kinderkrankenhauses in St. Petersburg und ihrem Chefarzt Dr. Alexander Minkin freundschaftlich verbunden. Sie helfen, Ausflüge für die Kinder zu organisieren. So erfahren die kleinen Patienten, die aus ganz Russland stammen und oft wochen- und monatelang in der Klinik sind, eine Abwechslung auf kindgerechte Art. Jetzt hat die A.S. Crédation Tapetenstiftung mit Sitz in Gummersbach für diese Abteilung 10.000 Euro für die dringende Neuanschaffung von 30 Pflegebetten und ein Muskeldiagnosegerät gespendet. Insbesondere die Notwendigkeit neuer Pflegebetten können die Malteser Würzburg nach ihrem persönlichen Besuch im September nur bestätigen.

Lottomittel für Malteser Ausbildung

Der Innenminister des Freistaats Thüringen Manfred Scherer besuchte im Dezember die Erfurter Diözesangeschäftsstelle und informierte sich über die Dienste der Malteser. Er war begeistert von der Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter. Besonders wichtig waren ihm die Themen Jugendarbeit und Helfergewinnung. Mit einem Scheck über 3.100 Euro aus Lottomitteln des Freistaats Thüringen unterstützte er zudem die Ausbildung der Malteser.

Bei der öffentlichen Übergabe der Sparkassenspende in Rosenheim



Greta Bölkow, Marie-Luise Marjan und Cito Pilini (v.l.) halfen den Maltesern, ihren Förderern zu danken

Sparkassen-Spende für elektronische Patientenerfassung im Sanitätsdienst
Ein deutschlandweit einmaliges Pilotprojekt zur elektronischen Patientenerfassung im Sanitätsdienst startete vergangenes Jahr in Rosenheim.

Das Gemeinschaftsprojekt der Kreisverbände von Maltesern und Bayerischem Roten Kreuz wurde ermöglicht durch eine Spende der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling in Höhe von 25.000 Euro und die kostenlose Entwicklung eines Software-Programms durch die Firma Euro-DMS. Die Erfassung von personenbezogenen Daten erfolgt nun elektronisch über einen mobilen Mini-Computer. Anschließend werden die Daten drahtlos und verschlüsselt an Sanitätseinsatzleitung und Rettungsleitstelle übermittelt.

Benefizevent im Generalsekretariat

130 langjährige Spender und Förderer aus dem Großraum Köln erlebten am 29. Oktober im ausgebuchten „Maltesertheater“ des Generalsekretariates einen besonderen Abend. Die Entertainerin Greta Bölkow, eine der letzten Solistinnen der konzertanten Unterhaltung, moderierte, sang Chansons und spielte in einem atemberaubenden Tempo Xylophon. Cito Pilini jonglierte in einer außergewöhnlich pfiffigen und schwungvollen Show Bälle, Keulen und alles, was ihm in die Finger kam und bezog dabei immer wieder das Publikum ein. Mit langanhaltendem Applaus dankten die Gäste – darunter Marie-Luise Marjan, die „Mutter Beimer“ aus der „Lindenstraße“ den beiden Künstlern begeistert für eine mitreißende Show und ihren gagenfreien Auftritt.

„Ich bewundere ehrenamtliche Helfer“

Dr. Klaus Forster, Gründer der Dr. Klaus Forster Sozialstiftung, brachte einen nennenswerten Barbetrag und ein wertvolles Grundstück in seine Stiftung ein. Mit den Erträgen seiner Stiftung unterstützte er den Aufbau eines Kriseninterventionsteams der Malteser in Nürnberg/Fürth. Über seine persönlichen Vorlieben und die Motivation, eine Stiftung zu gründen, befragte ihn Michael Görner.

Michael Görner: Herr Dr. Forster, wohin fahren Sie am liebsten in den Urlaub?

Dr. Klaus Forster: Zur Zeit fahre ich sehr gerne nach Südtirol. Es gibt aber viele andere Orte der Welt, die ich gerne wieder bereise, wie etwa Rom, wo es wohl keinen antiken Stein gibt,

den ich nicht schon besichtigt hätte.

Görner: Was ist Ihr größter Fehler?

Forster: Man hält mich für geizig. In Wirklichkeit vermeide ich nur unnötige Ausgaben.

Görner: Schenken Sie uns bitte eine Lebensweisheit.

Forster: Man sollte immer das Beste

Jahren ins Privatleben zurückzuziehen. Durch die Stiftung sollen Menschen, denen es nicht so gut geht, an diesem Überfluss teilhaben können.

Görner: Warum trennen Sie sich von Vermögen? Sie könnten doch Reisen machen oder sich ein teures Auto kaufen.

Forster: Erstens habe ich alles, was ich brauche. Überflüssigen Luxus vermeide ich. Und zweitens habe ich keine unmittelbaren Erben. Die Stiftung – als mein Erbe – soll mein Vermögen einem gemeinnützigen Zweck zuführen. Der Fiskus würde es nur verschwenden.

Görner: Was schätzen Sie an der Arbeit der Malteser?

Forster: Ich bewundere diejenigen, die einen großen Teil ihrer Freizeit dem ehrenamtlichen Engagement bei den Maltesern opfern.



Der Stifter Dr. Klaus Forster (M.) bei der Immobilienübertragung zusammen mit Notar Falko Bode (r.) und Michael Görner, Vorstand der Malteser Stiftung



Gutschein – für Ihre kostenlosen Ratgeber

Die Zukunft gestalten durch ein Testament oder eine eigene Stiftung

Wünschen Sie sich über Lebzeiten hinaus, Werte sinnvoll weiterzugeben? Möchten Sie an unserer Hilfe für Menschen in Not teilhaben?

Dann fordern Sie die praktischen Broschüren kostenlos an:

„Liebe, die bleibt“, Malteser Testamenteratgeber

Name _____

Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Für Informationen zu den Themen Nachlässe und Stiftungen stehen wir Ihnen gern zu Verfügung



Nachlässe
Monika Willlich



Stiftungen
Michael Görner

E-Mail:
Monika.Willlich@maltanet.de

E-Mail:
Michael.Goerner@maltanet.de

Fax: (02 21) 98 22-113

Fax: (02 21) 98 22-113

Leserbriefe

Sammlerecke

Mir ist leider enttäuschend aufgefallen, dass in den letzten beiden Malteser Magazinen die Sammlerecke von den Modellfahrzeugen fehlte. Da ich diese Modelle sammle, habe ich diese Sammlerecke als guten Service zu schätzen gelernt, um über neue Maltesermodellfahrzeuge informiert zu werden. Ich würde mich freuen, wenn Sie die Sammlerecke wieder mit ins Magazin aufnehmen würden.

Michael Mund, per E-Mail
Anm. d. Red.: Sie haben Recht, und wir geloben Besserung – wie Sie auf Seite 19 dieser Ausgabe bereits sehen können.

Ethik und Reanimation

Malteser Magazin 4/08, Seite 8

Jeder Mensch hat das Recht auf Leben. Das Wort Jeder schließt alle ein und kennt keine Ausnahme. Alles Andere wäre zwangsläufig eine Entscheidung über „Lebenswert oder nicht lebenswert“. ... Die Frage nach Kostengesichtspunk-

ten und der negative Bescheid hieraus sind bereits jetzt kriminell und ethisch verwerflich.

Jörg Walter, Landshut, per E-Mail

„Leiche“ sorgt für Realeinsatz der Polizei

Es ist Freitag Abend in Borchen, Kreis Paderborn, und die realistisch gestaltete Notfallübung – schwerer Verkehrsunfall – der Malteser ist gerade zu Ende, da fragt Übungsleiter Sebastian Roesler seinen Stellvertreter Thomas Ohm: „Sag mal, wo ist denn die Leiche aus dem Fiesta geblieben?“. Es geht um eine menschengroße Puppe. Als Ohm antwortet „die Leiche liegt mit den Autoresten auf dem Schrottplatz“, kann sich kaum einer ein Schmunzeln verkneifen. Doch die „Leiche“ hat einen recht hohen Wert, und so fährt gleich jemand mit seinem Privatwagen zum Schrottplatz, um sie zurückzuholen, schnallt sie – mit einer blutverschmierten Einmaldecke

zugedeckt – auf den Beifahrersitz und wird prompt von einer Polizeistreife gestellt. Verdächtig, wie er ist, muss er die Hände aufs Autodach legen, wird abgetastet und „vorläufig verhaftet“. Doch nach einem Blick unter die blutverschmierte Decke muss auch die Polizei lachen, und die Leiche darf ihre Fahrt fortsetzen. Dazu später die Übungsleitung schmunzelnd: „Nächstes Mal rufen wir für so einen Transport besser einen Leichenwagen“.

Sebastian Roesler



Foto: Philipp Rathmann

Realistisches Unfallszenario: „Leiche“ unter einer Decke. Die Leiche im PKW sorgte später für einen Realeinsatz der Polizei

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:

Fit für die Pflege

www.malteser-ausbildung.de/sh

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Mahlzeitendienst: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

01805 / 625 83 737

01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteserangebote-abrufen.de

Malteser Spendenkonto 120 120 120

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 370 205 00

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: malteser.magazin@maltanet.de Pax-Bank eG Köln, Kto-Nr. 20 20 025 (BLZ 370 601 93)

Verantwortlich für den Inhalt:
 Johannes Freiherr Heereman

Redaktion: Christiane Hackethal, Markus Köhler, Dr. Georg Wiest, Christoph Zeller (Leitung)

Gestaltung und Satz: BüroZwei Werbe- und Vertriebsgesellschaft mbH, Sennestraße 8, 81371 München, Telefon: (0 89) 12 11 46-60 Telefax: (0 89) 12 11 46-69

Bildnachweis: Archiv Malteser, Bundespresseamt, Angelika Grossmann, ich.tv, Richy Kapteina, Wolf Lux, Malteser International, Philipp Rathmann, Klaus Schiebel, Martin Warzecha

Anzeigenberatung und -verkauf:
 van vugt media-marketing, Helmpertstr. 3, 80687 München, Tel.: (0 89) 58 20 21, Fax: (0 89) 58 052 58

Druck: Druckhaus Bayreuth Verlagsgesellschaft mbH, Theodor-Schmidt-Straße 17, 95448 Bayreuth, Tel.: (09 21) 29 41 90, Fax: (09 21) 29 45 09

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. Dezember 2007.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namenslich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



Damit Oma nicht alleine ist: Malteser Hausnotruf auf Knopfdruck

Im Notfall schnelle Hilfe – dank Bereitschaftsdienst

Monatlich nur
€ 39,90*
Installation
+ 1. Monat gratis



***Mehr zum Malteser Hausnotruf:
www.malteser-hausnotruf.de**